



Der Reit- und Fahrverein Aschendorf u. Umgebung eV feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Jubiläum.

1920 wurde der Verein gegründet und ist damit der älteste Reit- und Fahrverein des emsländischen Bezirksverbandes.

In den Heimatblättern Heft 26 und 27 aus dem Jahren 1995 und 1996 wurde in einer Chronik die Vereinsgeschichte bis 1995 beschrieben.

In diesem Artikel möchten wir bestimmte Aktivitäten Revue passieren lassen und in Erinnerung rufen.

Die vielfältigen Erfolge des Traditionsvereins ruhen auf vielen Schultern. Nur einige Personen können namentlich genannt werden, die stellvertretend für die zahlreichen Persönlichkeiten stehen, die das umfangreiche Vereinsleben bereichert haben. Unser Dank geht an alle, die sich persönlich durch Zeit, Kraft, Schweiß und auch finanzielle Zuwendungen eingebracht haben.

Die Sportstätten

Der Verfasser kann aus seiner Erfahrung lediglich die letzten 60 Jahre in Erinnerung rufen.

Ende der 50er / Anfang der 60er wurde ein Gelände an der Molkereistraße hinter der Rektoratsschule (später als Fabrikgebäude der kunststoffverarbeitenden Fa. Seite) genutzt.

Diese Fläche war jedoch zu klein um Pferdesportveranstaltungen durchzuführen.

So wich man zum Jubiläums-Turnier 1960 auf eine sonst als Weide genutzte Fläche an der Rheder-Straße aus. Auch 1962 fand hier ein Reitturnier statt (siehe Heft 26 Seite 66ff). Während der Wintermonate kam zur damaligen Zeit der Trainingsbetrieb zum Erliegen, bis auf die Vorbereitung für die über die regionalen Grenzen hinaus bekannte Springveranstaltung im holländischen Veendam. Die hierfür vorgesehenen Reiter mit ihren Springpferden nutzten die Trainingsmöglichkeit in der Reithalle bei Frau von Memerty in Leer (nachher im Besitz von Familie Lindena). Man verlor 3x wöchentlich die Pferde auf den Vereinsanhänger und fuhr mit dem Traktor nach Leer.

Da das Gelände an der Molkereistraße als Bauplätze ausgewiesen wurde, musste der Reitplatz weichen. Man fand an der Ems, jenseits des Deiches, in Höhe der jetzigen Halle der Fa. Abeln & Sohn, ein sandiges Gelände. Diese Fläche wurde während der Sommermonate als Reitplatz genutzt.

In der Winterzeit wich man zunächst samstags auf die Anlage des Zuchthofes Klatte in Klein Roscharden aus, bis der befreundete Verein Sögel auf dem Jägerhof eine Halle baute. Hier fanden samstags nachmittags und in den Ferien sogar Lehrgänge statt.

In den Jahren 1966/1967 entstand durch sehr viel Eigenleistung ein neues Reitgelände im Apfelgarten des Schloss Altenkamp. Diese Fläche war so angelegt, dass schon im Mai 1967 hier ein großes Reitturnier stattfinden konnte (siehe Heft 26 Seite 74ff). Das neue Reitgelände im Garten des Gut Altenkamp eignete sich jedoch nicht in den Wintermonaten. In diesen wurde dann sonntags vormittags auf einer sandigen Fläche am Kanal in der Aschendorfer Bülte geritten. Man ritt dann gemeinsam die 2,5km lange Strecke zum frostsicheren Notreitplatz und nach zwei Reitstunden auch gemeinsam wieder zurück zum Heimatstall. Klar, dass die Pferde bei Ankunft in der „Bülte“ schon locker und aufgewärmt waren.

1970 sollte ein großes Jubiläums-Turnier anlässlich des 50. Vereinsgeburtstages ausgerichtet werden. Da zu dieser Zeit aber schon die Vorbereitungen für den späteren Reithallenbau am Schloßgelände des Gut Altenkamp begonnen hatten, suchte man nach Alternativen.

Das Gelände des Gutshofs in der Gemarkung Papenburg (heute Heimat des Golfclubs) bot hervorragende Verhältnisse. Schnell waren die gut gepflegten Weideflächen zu Sportstätten gewandelt. Es wurde herausragender Sport geboten, der von den Zuschauern aus nah und fern gebührend gewürdigt wurde.

Mit der Reithalleneinweihung im Herbst 1972 gab es für die zahlreichen Aktiven deutlich bessere Bedingungen. Auch in den Wintermonaten konnte das kontinuierliche Training stattfinden. Mit der Reithalle, die eine Reitfläche von 20x40 Metern bot und an die ein Stalltrakt mit 28 Boxen anschloss, begann eine erneute Blütezeit. Das Besondere: der Verein bot auf Sportpferden, die sich im privaten Besitz befanden, Schulstunden an. Erst

später wurden durch den Verein spezielle Schulpferde angeschafft. Durch diese Reitschule erhielt der Verein einen großen Zulauf. Viele Bürger und deren Kinder aus Aschendorf und Papenburg und der nahen Umgebung wurden so zu Pferdefreunden.

Durch die seit 1982 durchgeführten Weser-Ems-Meisterschaften wurde die Anlage des Vereins stets erweitert und verbessert. Daraus folgte, dass der Landesverband Weser-Ems den Verein 1990 bat, über die Einrichtung eines Landesstützpunktes als Leistungszentrum nachzudenken.

Da der TUS-Aschendorf hierfür den Reitern auch das Brüninghaus als nahliegende (mit dem Fahrrad erreichbar) Unterkunft anbieten konnte, war der erste Schritt getan. Der Verein pachtete eine Wiese (gegenüber der Esso-Tankstelle an der Emdener Straße) von der Familie Behnes an. Auf dieser Wiese wurde ein Vielseitigkeitsübungsplatz mit Gräben, Wällen und teils portablen Hindernissen angelegt. Nord-östlich vom Behnes-Busch wurde eine Rennbahn errichtet.

Vielseitigkeitsgrößen aus nah und fern bekamen so Kontakt zu unserem Reit- und Fahrverein. Der ständige Landestrainer Gerd Demme wurde unterstützt von weiteren Persönlichkeiten wie Horst Karsten, Günther Hegeler und Bettina Hoy (damals Overesch). Diese örtlichen Gegebenheiten wurden auch vom Kreisreiterverband Aschendorf-Hümmling genutzt. Jährlich wurden hier die Ferienfreizeiten durchgeführt, an die sich heute noch zahlreiche Teilnehmer (auch aus unserem Verein) gern erinnern.



Ende der 90er Jahre wurde dann deutlich, dass der Reit- und Fahrverein ein neues Domizil suchen musste. Die historische Schloßanlage des Gut Altenkamp sollte wieder im alten Glanze erstrahlen. Natürlich störte dann eine Reithalle, die Anfang der 70er in modernem Baustil erstellt wurde.

Mit Hilfe der Stadt Papenburg wurde eine neue Reitsportanlage nach modernsten Richtlinien errichtet. Neben einer Reitbahn mit den Maßen 23x65 Meter entstanden 30 pferdefreundliche Boxen, je mit eigenem Außenpaddock.

Leider sind die Außenplatzverhältnisse so eingeschränkt, dass Großveranstaltungen, wie der Verein sie von 1982 bis 2002 ausgerichtet hat, hier nicht möglich sind. Jährlich richtet unser Verein ein Hallenturnier aus. Auch im Jubiläumsjahr wird das Spring-Hallenturnier vom 26. bis 27. September 2020 durchgeführt. Die Bevölkerung von nah und fern ist herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen. Hier kann man sich von der guten Basisarbeit des Vereins überzeugen.



Der Turniersport

Während in den Aschendorfer Heimatblättern Heft 26 +27 die sportlichen Erfolge der einzelnen Reiter ausgeführt sind, soll hier eine andere Darstellung erfolgen.

Von 1995 bis im Jubeljahr 2020 erzielte eine stattliche Anzahl von Pferdesportlern mit ihren Pferden eine große Anzahl an Siegen und Platzierungen für unseren Verein. Alle hier aufzuführen würde die Darstellung sprengen. So haben wir uns entschlossen, stellvertretend für alle Vereinsreiter nur die Sportler aufzuführen, die überregional auf Bundesebene in den letzten 30 Jahren erfolgreich unseren Verein vertreten haben.

Claudia Theisinger

Die Familie Rayker stellte der jungen Claudia Theisinger ihr Dressurpony „Carino“ zur Verfügung. Auf den Weser-Ems-Meisterschaften 1990 durfte Claudia, die durch Josef Kruse trainiert wurde, sich mit Carino den Siegerkranz und die Goldmedaille umhängen lassen und wurde daraufhin für die Deutschen Jugendmeisterschaften nach München eingeladen. Hier konnte Claudia sich im Mittelfeld platzieren.



Dr. Theofried Kossen

Unser Vereinsmitglied Theo Kossen konnte seine von ihm ausgebildete Westfalenstute „Artemis“ für die Bundeschampionate des Deutschen Vielseitigkeitspferdes in München 1988 und in Verden 1989 qualifizieren. Die beiden erritten gute Platzierungen. Mit Artemis wurde er 1990 zudem Weser-Ems-Vizemeister vor heimischer Kulisse in der Vielseitigkeit.



Frank Berenzen

Frank Berenzen bildete eine Vielzahl von jungen Springpferden aus, die teils von seinem Schwiegervater Bernd Hackling gezüchtet wurden. Mehrere Pferde qualifizierte er für das Bundeschampionat in Warendorf.

1986 wurde Frank mit seiner „Romantika“ Weser-Ems-Meister der Jungen Reiter.

Ein besonderer Erfolg bleibt jedoch stets in Erinnerung. Mit dem 4-jährigen Hannoveraner Wallach „Doolittle“, der sich im Besitz der Familie Kossen befand, wurde er Hannoverscher Vize-Springchampion in Dobrock.

Frank Berenzen, Vater von drei im Springsport hoch erfolgreichen Söhnen, hat ehrenamtlich die Verantwortung als 2. Vorsitzender für unseren Verein übernommen.



Silke Gröning

Mit ihrem Dressurpony „Patricia of Fin“ war Silke Gröning 1994 bis 1996 besonders erfolgreich. 1995 konnte das Paar in Warendorf den „Preis der Besten“ gewinnen und hat unseren Verein sehr erfolgreich auf mehreren Deutschen Meisterschaften vertreten. Ebenfalls 1995 konnte Silke Gröning vor heimischer Kulisse auch die Weser-Ems-Meisterschaften mit einer Goldmedaille abschließen.

Später ritt Silke dann den hochtalentierten Oldenburger Wallach „La Chance“ in Nachwuchsprüfungen bis hin zur schweren Dressur.

Kristine Schmitz

Mit dem westfälischen Dressurpony „Scampolo“ konnte sich Kristine Schmitz 1997 für das Bundeschampionat in Warendorf qualifizieren. In der Einlaufprüfung wurde das Paar hervorragende Dritte und im Finale reichte es für den sechsten Platz. Mit Scampolo wurde sie 2000 an vierter Stelle bei den Weser-Ems-Meisterschaften platziert und war über zwei Jahre im Weser-Ems-Kader.

Gleichzeitig wurde Kristine mit dem Hannoveraner Wallach „Waitomo“ in den Junioren-Weser-Ems Kader berufen. So konnte Sie mit Ihrem Pony und Großpferd mehrfach an Lehrgängen in Warendorf teilnehmen und unter Aufsicht der Bundestrainer reiten.



Jana Nitz

Mit ihrem Dressurpony „Amigo“ war Jana Nitz im Jahr 2001 besonders erfolgreich. So wurde das Paar nach dem Gewinn der Bronze-Medaille bei den Weser-Ems-Meisterschaften für die Deutschen Meisterschaften nominiert. Nach erfolgreicher Präsentation konnte sie sich im guten Mittelfeld platzieren.



Hanno Berenzen

In 2017 und 2018 war Hanno mit dem von seinem Vater Frank ausgebildetem „Zalido“ für die deutschen Meisterschaften in Aachen und München qualifiziert. 2017 gelang den beiden der Einzug ins Finale der Junioren-Meisterschaft. Ein Jahr darauf belegte er bei den Jungen-Reitern eine gute Platzierung im Mittelfeld. Zudem durfte Hanno 2018 beim „Preis der Besten“ in Warendorf an den Start gehen. Ebenfalls in 2018 gab es eine Startgenehmigung für das HGW-Bundesnachwuchschampionat in Braunschweig, welches Hanno und Zalido mit einem fantastischen 6. Platz beendeten.

Einen beachtlicher Erfolg erzielte Hanno 2018 zudem mit der von seinem Großvater selbstgezogenen Oldenburger Stute „Christalida Song“. Auf den Bundeschampionaten in Warendorf erritt er mehrere gute Platzierungen im Vorderfeld und zog ins große Finale ein.

Die fünfjährige Christalida Song fiel einem im Hamburger Springstall tätigen international hocherfolgreichen Springreiter auf, sodass noch auf dem Turnier der Verkauf besiegelt wurde.

2019 durfte Hanno mit seinem „Crostino“ die Bronze-Medaille bei den Weser-Ems-Meisterschaften in Cloppenburg in Empfang nehmen.



Die Weser-Ems Meisterschaften in Aschendorf

Der neue ehrgeizige 2. Vorsitzende Wilhelm Hensen überzeugte im Jahr 1981 den Vorstand unseres Vereins, sich für die Ausrichtung der Weser-Ems-Meisterschaften 1982 zu bewerben.

Zu dieser Zeit musste abwechselnd jeder Bezirksverband im Landesverband Weser-Ems sich um die Ausrichtung der Meisterschaften kümmern. Der emsländische Reiterverband musste also für 1982 einen Veranstalter motivieren. Neben den Vereinen Lingen und Nordhorn bewarb sich folglich auch Aschendorf. Die beiden Mitbewerber hatten Erfahrung in der Ausrichtung von reitsportlichen Großveranstaltungen. Aschendorf nicht! Trotzdem fuhren die Mitglieder des Vorstandes und weitere Fachleute zur Bezirkssitzung nach Meppen um die Bewerbung zu untermauern. Das Aschendorfer Konzept wurde von den jeweiligen Spartenverantwortlichen vorgestellt und konnte überzeugen. Man wurde mit der Ausrichtung betraut.

Zu diesem Zeitpunkt hatte unser Verein weder ein taugliches Dressurviereck noch entsprechende Hindernisse.

Schon im Spätherbst 1981 wurde eine leerstehende Werkstatt angemietet, in der sowohl mehrere Dressurviereck-Ausstattungen, wie auch die Hindernisse für den anspruchsvollen Parcours erstellt wurden.

Gleichzeitig begann unser Vereinsmitglied Bernd Strack in Zusammenarbeit mit dem damaligen Landestrainer, Gerd Demme aus Bad Zwischenahn, mit der Planung und dem Bau der Geländestrecke um den Tunxdorfer Wald.



Alles wurde rechtzeitig fertig, sodass der Turnierleiter Wilhelm Hensen den Verantwortlichen des Landesverbandes Weser-Ems, der mit den örtlichen Reitvereinen

jeweils Ausrichter dieser Meisterschaft ist, schon dienstags vor Turnierbeginn Vollzug melden konnte.

Es wurden bombastische Meisterschaften die überregional Aufmerksamkeit erzeugten. Beigetragen hat dazu sicherlich auch die am Freitagabend ausgerichtete Festveranstaltung. Unter der Regie der Familie Middendorf wurden alle Teilnehmer und Helfer fürstlich im Festzelt bewirtet.

Resümee der Veranstaltung für die Verantwortlichen war, dass man unbedingt diese Meisterschaften dauerhaft nach Aschendorf holen sollte.

Für die Jahre 1983 (in Atter, BV Osnabrück) und 1984 (in Ihrhove, BV Ostfriesland) waren jedoch schon Zusagen ergangen.

Von 1985 bis 2002 war dann ohne Unterbrechung der Reit- und Fahrverein Aschendorf mit der Ausrichtung der Weser-Ems-Meisterschaften betraut worden.

Während dieser Zeit sind mehrere Verbesserungen der Veranstaltung, teils angeregt durch Mitglieder, eingearbeitet worden.

So war das Weser-Ems-Turnier auch Ausrichter der Qualifikation für den „Nürnberger Burgpokal“. Diese von der Nürnberger-Versicherung gesponserte Dressurserie wendet sich an Nachwuchspferde für den Grand-Prix-Sport. Viele Olympiapferde sind hier entdeckt worden.

1991 wurde mit Duldung der FN (Deutsche Reiterliche Vereinigung) eine neue Idee umgesetzt. Im Rahmen einer Reitpferdeeeignungsprüfung wurde das Weser-Ems-Championat für 4- bis 5-jährige Reitpferde ausgeschrieben. Bislang war es üblich die Prüfung auf einem Viereck mit den Ausmaßen 20x40 Metern durchzuführen. Durch eigene Erfahrung wusste man in Aschendorf aber, dass die Breite von 20 Metern bei achtungsgebietenden Hindernissen zu schmal ist und der Reiter oft rüde eingreifen musste um das Pferd auf dem Viereck zu halten.

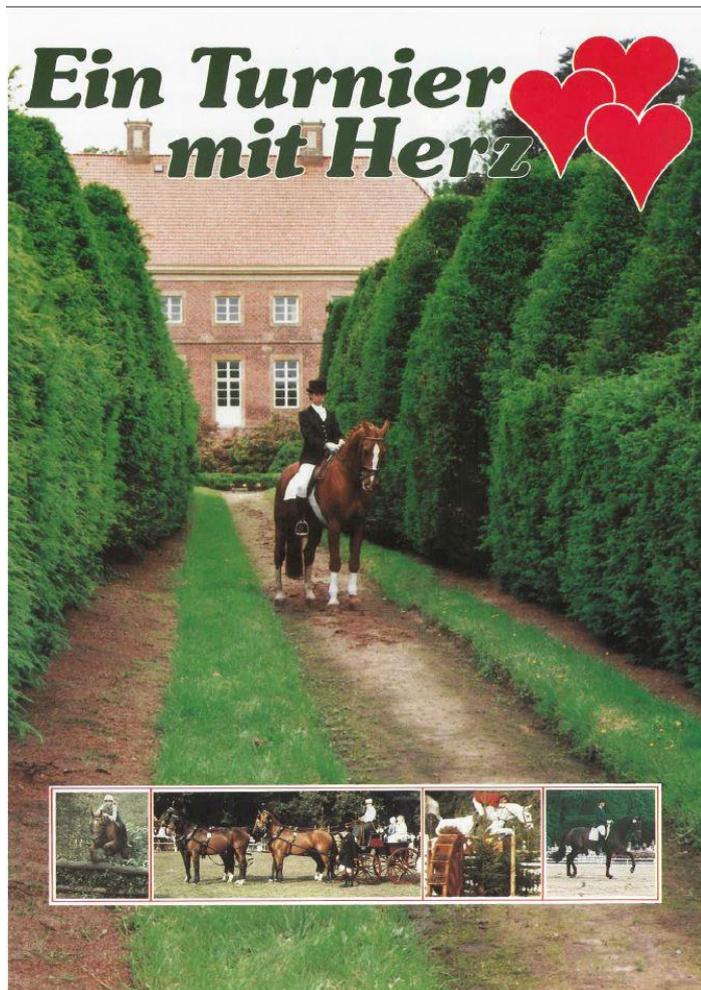
So probierte man die Prüfung auf einem 26x52 Meter Viereck durchzuführen. Dieses gelang hervorragend und das Konzept fand die uneingeschränkte Unterstützung durch den Ausbildungsleiter der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN), Christoph Hess. Erster Sieger dieser Prüfung war der Oldenburger Hengst „Insider“. Ein Jahr später siegte der Hengst „Don Gregory“. Beide Hengste kamen von der Station Vorwerk, Cappel.

Diese Prüfung gab aber auch die Möglichkeit, dass unsere Vereinsangehörigen hier starten konnten. So unter anderem auch die Oldenburger Traumstute „Bijou“ im Besitz von Renate Schulte (heute Abeln).

Mitte der 90er kam der Wunsch bei den Reitern auf, das Weser-Ems-Turnier sollte als Auswahltermin für die Nominierung zu den Deutschen Jugend-Meisterschaften sein, die jährlich traditionell im August stattfinden. Man schlug vor, den Termin für das Weser-Ems-Turnier von September in den Juli zu verlegen. Nur im Juli konnte das Areal um den Tunxdorfer Wald nicht für die Vielseitigkeit genutzt werden. Den verantwortlichen Entscheidern beim Landesverband war aber die Terminverlegung wichtig und fortan wurden die Meisterschaften in der Vielseitigkeit von den anderen abgekoppelt.

Um aber die Wertigkeit der Veranstaltung nicht zu schmälern, wurde der Verein mit der Durchführung von Qualifikationen zum Bundeschampionat in Dressur und Springen beauftragt.

Außerdem wurde die Veranstaltung samstags und sonntags durch Mannschaftsprüfungen der Kreisreiterverbände aufgestockt. Dies brachte uns ganz neue Publikumsschichten.



Die über Landesgrenzen hinaus mit viel Lob und Anerkennung versehenen Weser-Ems-Meisterschaften in Aschendorf waren eine gewaltige Gemeinschafts-Leistung vieler Vereinsmitglieder, die nicht scheuten auch komplette Freundeskreise mit einzuspannen. Besonders ist den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Aschendorf zu danken. Ohne deren Hilfe hätten wie die Zugangskontrolle mit Kassen, den Parcoursumbau und den Notdienst bei schlechtem Wetter nicht stemmen können.

Heute bleibt noch allen beteiligten Helfern und Helferinnen für den aufopferungsvollen Einsatz zu danken. Ebenso nutzen wir hier gern die Gelegenheit uns bei den Anwohnern für die Geduld zu bedanken, denn über Tage war die Wohnqualität durch unser drei- bzw. zeitweise viertätiges Turnier eingeschränkt.

DANKE